

Hundert Kilometer durch die Nacht von Biel und ein Heiratsantrag – oder 100 km für den Heiratsantrag (Bericht Matthias Thiede)

Das Foto dazu aktuell unter:

<http://www.100km.ch/index.php/de/>

Hier seine Eindrücke von Biel:

Ich habe Biel besiegt aber beinahe hätte Biel mich besiegt...

Die Berge am Anfang waren nicht ohne. Der ständige Wechsel von steil Bergauf und steil Bergab war für die Muskulatur schlimm. Marathon hatte ich nach ca. 3h32min geschafft. Genau da fingen auch schwere Oberschenkelkrämpfe an. Beide Seiten. Ich mußte gehen. Dann wieder langsam traben und immer so weiter. Bei km 50 war klar dass ich aussteigen werde. Es ging nichts mehr. Die Schmerzen waren unerträglich. Ein Läufer hielt und gab mir einen Bouillonwürfel und ein Schokobrötchen. Er sagte das hat ihm auch schon mal geholfen. Ich biss vom Würfel und vom Brötchen ab und ging weiter. Meine Salztablette und Magnesium nahm ich auch noch.

Ich zog meine Regenjacke über mein Miriamshirt da die Mission gescheitert war. Ich war traurig. Das Problem war das es noch 6km bis zum Ausstieg waren. Ich kam an einer Gruppe Jugendlicher vorbei. 2.30Uhr nachts. Sie feuerten mich an. Ich sagte das ich aussteige und das ich eigentlich im Ziel was vor hatte. Ich zeigte das Shirt. Zwei Mädchen sagten ich solle nicht aussteigen. Es wäre schade. Sie halfen mir in den Lauf zu finden und begleiteten mich ein Stück. Ich fasste wieder Mut. In der Nacht auf dem Hotelflur ist ein Antrag auch nicht so toll. Ich kam bei km 56 in Kirchberg an und sah die Busse. Nach einer Brühe etwas sitzen und viel Cola entschied ich es zu versuchen. Noch 44km. Dann kam der Damm. Vor mir stürzte jemand über die Steine und Wurzeln. Ich ging mal aber ich fand immer mehr in den Lauf. Nach dem Damm konnte ich mein Tempo unterhalb von 6min bis ins Ziel halten. Brühe und Cola sei dank. Im Ziel (9h32min09sec) kam Miriam mit Tränen in den Augen zu mir da sie das Shirt beim Einlauf gesehen hatte. Ich machte ihr den lang ersehnten Antrag. Sie hat JA gesagt. Das war mein Antrieb die Nacht der Nächte zu überstehen. Bei dem Läufer mit dem Brühwürfel hatte ich mich an der nächsten Verpflegungsstelle nach Kirchdorf bedankt. Danach bin ich ihm davon gelaufen. Wahnsinn wie das noch wieder ging. Es war eine tolle Erfahrung den Zusammenhalt zu spüren. Der hat mich gerettet. Jetzt bin ich erstmal geheilt was diese langen Dinger angeht. Sich einzugestehen dass es nicht mehr geht ist sehr deprimierend. Aber es wurde ja alles gut!

Gruß Matthias

Da bleibt uns allen nur zu sagen – herzlichen Glückwunsch zum Doppelerfolg!